



Sanierungstagebau Gröbern

Vom Tagebau zum Gröberner See

Vom Tagebau zum Gröberner See



Der Tagebau Gröbern liegt unmittelbar südlich der Stadt Gräfenhainichen. Bereits in den Jahren 1940 und 1966 wurde das Baufeld Barbara auf dem Gebiet des heutigen Gröberner Sees aufgeschlossen, in beiden Fällen jedoch wieder eingestellt.

- Ab 05.03.1984** Umsetzung des Baggers 197-ERs400 vom Tagebau Golpa-Nord nach Gröbern
- Ab 26.04.1984** Beginn der Aufschlussarbeiten als Nachfolge für den Tagebau Golpa-Nord im Zugbetrieb

Geologie: eiszeitlich geprägtes Deckgebirge, Flöz mit leicht welliger Struktur, südliche Begrenzung des Tagebaues durch eine flözleere Zone der Bruckemritzer Rinne

- 1985/86** Montage der 1. Abraumbandanlage
- 1987** Fund von Überresten eines ca. 100.000 Jahre alten Waldelefanten – Im Rahmen der Böschungssanierung ist diese Fundstelle als geologisches Denkmal aus der Eem-Warmzeit für Anschauungs- und Forschungszwecke erhalten worden.

- 30.03.1987** Erste Kohleförderung mit dem Bagger 359 im Bandbetrieb
- ab 1989** Verkippung des Abraumes mittels Bandbetrieb auf der Barbara-Höhe (Halde Golpa II)
- 30.09.1989** Fertigstellung der Grubenaufschlussfigur, der Tagebau nimmt den Regelbetrieb auf
- 1991** Einstellung der Abraumbewegung
- 1993** Anstützung des Reichsbahn Pfeilers

- 30.06.1993** Einstellung der Kohleförderung mit Großgeräten – der Tagebau Gröbern wurde als letzter Tagebau im Bitterfelder Revier geschlossen und in die Sanierung überführt.

- 30.06.1993 - 31.12.1994** Restkohlegewinnung mit Hilfsgeräten - LKW - Band - Zug
- 25.09.2003** Abschalten der Grundwasserhaltung
- 20.01.2004** Fremdflutung mit Wasser aus der Mulde über eine Rohrleitung
- 2008** Fertigstellung des Lehrpfades „Findlingsgarten Gröbern“

| | | |
|-------------------------|-----------------------------|---|
| Produktionsdaten | Landinanspruchnahme | 600 ha |
| | Abraum | ca. 102 Mio. m ³ |
| | Rohbraunkohle (Kesselkohle) | 18,2 Mio. t |
| | Rohkohlehauptabnehmer | Kraftwerk Zschornowitz und „Elbe“ in Vockerode |
| | Wasserhebung | 101 Mio. m ³ |
| | Folgeinvestitionen | Verlegung der B100 von Gröbern nach Gräfenhainichen |

Hauptsanierungsleistungen seit 1993 Umsetzung von 15,7 Mio. m³ Sanierungsabraum mit Tagebaugroßgeräten und Erdbautechnik zur Böschungssicherung und -profilierung, Rückbau von 11 km Gleisanlagen, rd. 14.000 t Tagebaugroßgeräten, Abriss von rd. 95.000 m³ Gebäude (umbauter Raum), Wiedernutzbarmachung einer Fläche von rund 240 ha durch Begrünung mit partiellen Gehölzpflanzungen und Aufforstung

Ziel der Sanierung Herstellung einer nachsorgefreien Bergbaufolgelandschaft für Erholung und gewerbliche Nutzung sowie eines ausgeglichenen, sich selbst regulierenden Wasserhaushaltes. Der Gröberner See wird eine Fläche von 374 ha haben.
 Weitere Daten: Seevolumen: 68 Mill. m³, Wasserstand: + 87,8 m NHN, Seetiefe (Mittel/Maximum): 18,3/53 m, Länge der Uferlinie: 10 km, Flutungsende: 2010